

Muttergottes-Sträußlein zum Maimonate.

1. Das Veilchen

Gedicht von Joseph Müller.

Franz Liszt.
(Zuerst veröffentlicht 1860.)

Singstimme.
(Sopran.)

**Klavier
oder
Harmonium.**

Andantino. *mit halber Stimme*

Spen.de,

dolciss. *pp*

Veil-chen, dei-ne Duf-te zu Ma-ri-as Preis und Ruhm! Statt des Weihrauchs, statt der

sempre dolciss.

poco rall. *a tempo*

Myrr-hen bring ich dich ins Hei-lig-tum. Eit-ler Prunk und bunt Ge-schmeide

poco rall. *a tempo* *pp*

sind nicht deiner Schönheit Zier, in dem einfachblauen Klei-de prangst du ed-ler als Sa-

sempre dolce

phir. Stil - le blühtst du und be - schei - den, deiner Tu - gend un - be -

sempre dolce

wußt, ein - sam willst du ger - ne woh - nen, al - ler Men - schen Freud' und Lust.

pp

poco rall. *a tempo*

So auch blühtest du, Ma - ri - a, ein - sten als des Her - ren Braut, Gott hat al - ler Wel - ten

poco rall. *a tempo*

pp *rinforz.*

Se - gen, al - le Him - mel dir ver - traut. *pp* Keu - sche Jungfrau, Himmels.

pp

pfor - te, laß mich wie das Veil - chen sein, oh - ne Stolz und oh - ne Hof - fart, stets be -

schei - den, keusch und rein! Laß mich wie die blauen Blümchen im - mer sanft sein,

smorz.
pp smorz. *pp*

fromm und gut, dir, — Ma - ri - a, stets zu Eh - ren le - ben un - ter - dei - ner Hut, le -

rall. -

- ben un - ter dei - ner Hut!

pp *pp*